

**HAGEN**Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Seite 1

Drucksachennummer:

0916/2023

Datum:

07.11.2023

ANFRAGE GEM. § 5 GESCHÄFTSORDNUNG

Absender:

Ratsgruppe HAK im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Anfrage der HAK-Fraktion

hier: Herausforderung der Gesundheitsversorgung in Hagen

Beratungsfolge:

14.11.2023 Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeteiligung

Anfragetext:

1. Ist die gesundheitliche Versorgung für die kommenden 10 Jahre gewährleistet?
2. Wie viele Hausärzte sind derzeit in Hagen tätig, und wie viele davon planen in den nächsten 5 bis 10 Jahren in den Ruhestand zu gehen?
3. Gibt es eine Prognose oder Strategien, um den Mangel an Hausärzten in Hagen in den nächsten 10 Jahren zu bewältigen?
4. Welche Facharztdisziplinen leiden unter Unterbesetzung in Hagen, und wie sieht die Prognose für diese Facharztdisziplinen in den kommenden 10 Jahren aus?
5. Hat die Stadt Hagen bereits Maßnahmen ergriffen, um sich für das Förderverzeichnis zur finanziellen Unterstützung von Praxen zu bewerben?
6. Falls die Bewerbung für das Förderverzeichnis scheitern sollte, welche Strategien und Alternativpläne wurden entwickelt, um die medizinische Versorgung sicherzustellen?

**HAGEN**Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister**Seite 2****Drucksachennummer:**

0916/2023

Datum:

07.11.2023

7. Mit der Schließung des Johannes-Hospitals gab es einen Verlust an Krankenhauskapazitäten in Hagen. Wie belastet sind die verbleibenden Krankenhäuser in der Stadt, und gibt es Engpässe in Bezug auf die Versorgung und das Personal?

8. Wie sind die aktuellen durchschnittlichen Wartezeiten für Patienten sowohl in stationärer als auch in ambulanter Behandlung in den örtlichen Gesundheitseinrichtungen?

Kurzfassung

entfällt

Begründung

siehe Anlage 1

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

☒ sind nicht betroffen**Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung**☒ keine Auswirkungen (o)



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Deckblatt

Seite 1

Datum:

07.02.2024

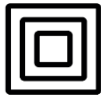
ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Fachbereich und ggf. beteiligte Ämter/Fachbereiche:

53

Betreff: Drucksachennummer: 0916/2023
Anfrage der Ratsgruppe HAK vom 01.11.2023
hier: Herausforderung der Gesundheitsversorgung in Hagen

Beratungsfolge:
11.03.2024 Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeteiligung



Die Ratsgruppe Hagener Aktivisten Kreis (HAK) bittet mit Anfrage vom 01.11.2023 um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist die gesundheitliche Versorgung für die kommenden 10 Jahre gewährleistet?

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) als zuständige Einrichtung ist seit Jahren mit zahlreichen Maßnahmen bemüht, einem Mangel entgegenzuwirken. Nach Angaben der Ärztekammer Westfalen-Lippe steigen die Zahlen der in NRW eingeschriebenen Medizinstudenten im Zehnjahresvergleich stetig, zusätzlich ist die Zahl der neu tätigen Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe in der ambulanten Versorgung seit 2022 gestiegen.

2. Wie viele Hausärzte sind derzeit in Hagen tätig, und wie viele davon planen in den nächsten 5 bis 10 Jahren in den Ruhestand zu gehen? (Beantwortung beruht auf Angaben der KVWL)

Hausärztliche Versorgung in Hagen (Stand 14.11.2023)

Planungsbereich	EW	VZ	Soll	VZÄ	Anzahl	VG
Hagen; MB	189.783	1.796	105,6	113,750	123	107,6%

EW= Einwohner, VZ = Verhältniszahl, VZÄ = Vollzeitäquivalent; Anzahl = Anzahl der Ärztinnen und Ärzte, VG = Versorgungsgrad

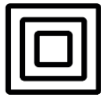
In der hausärztlichen Versorgung in Hagen sind zurzeit 2,5 VZÄ vakant. Der Planungsbereich ist nicht mehr von Zulassungsbeschränkungen betroffen.

Da es keine Altersgrenze für Vertragsärztinnen und –ärzte gibt, lassen sich keine Aussagen über den Eintritt in den Ruhestand treffen. Auch liegen keine Daten darüber vor, ob eine Praxis einen Übernehmer findet oder nicht. Die Entwicklung der Versorgungslage wird durch die KVWL jederzeit eng verfolgt.

Die Altersstruktur der Hausärztinnen und Hausärzte in Hagen impliziert einen sehr großen Nachwuchsbedarf: Fast die Hälfte der Ärztinnen und Ärzte hat das 60. Lebensjahr bereits erreicht.

Altersstruktur der hausärztlichen Versorgung in Hagen (Stand 14.11.2023)

Planungsbereich	Ü60	% ü60	>=35; < 40	>=40; <45	>=45; <50	>=50; <55	>=55; <60	>=60; <65	>=65 <70	>=70
Hagen, MB	56	46,70%	6	6	14	15	23	22	20	14

**3. Gibt es eine Prognose oder Strategien, um den Mangel an Hausärzten in Hagen in den nächsten 10 Jahren zu bewältigen?** (Beantwortung beruht auf Angaben der KVWL)

Seitens der KVWL wird seit vielen Jahren mit zahlreichen Maßnahmen an der Lösung dieser Problematik gearbeitet.

4. Welche Facharztdisziplinen leiden unter Unterbesetzung in Hagen, und wie sieht die Prognose für diese Facharztdisziplinen in den kommenden 10 Jahren aus? (Beantwortung beruht auf Angaben der KVWL)

Allgemein fachärztliche Versorgung in Hagen (Stand 14.11.2023)

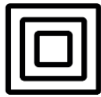
Arztgruppe	EW	VZ	Soll	VZÄ	Anzahl	VG
Augenärzte	189.783	19.302	9,8	11,75	16	119,5%
Chirurgen und Orthopäden	189.783	13.434	14,1	20,00	22	141,5%
Frauenärzte	96.973	5.702	17,0	21,00	23	123,4%
Hautärzte	189.783	35.105	5,4	9,00	11	166,4%
HNO-Ärzte	189.783	24.710	7,6	9,00	9	117,1%
Kinder- und Jugendärzte	34.875	2.871	12,1	13,50	14	111,1%
Nervenärzte	189.783	20.081	9,4	10,50	13	111,1%
Psychotherapeuten	189.783	5.050	37,5	41,50	64	110,4%
Urologen	189.783	34.881	5,4	7,00	7	128,6%

EW=Einwohner, VZ = Verhältniszahl, VZÄ = Vollzeitäquivalent; Anzahl = Anzahl der Arztinnen und Ärzte, VG = Versorgungsgrad

Aktuell sind jeweils ein VZÄ bei den Chirurgen und Orthopäden sowie bei den Nervenärzten unbesetzt.

Altersstruktur der allgemein fachärztlichen Versorgung in Hagen (Stand 14.11.2023)

Arztgruppe	Ü60	% Ü60
Augenärzte	3	18,8%
Chirurgen und Orthopäden	12	54,5%



Frauenärzte	7	33,3%
Hautärzte	4	36,4%
HNO-Ärzte	1	11,1%
Kinder- und Jugendärzte	3	21,4%
Nervenärzte	4	33,3%
Psychotherapeuten	15	23,4%
Urologen	3	42,9%

Eine Prognose ist auch bei den Fachärzten nicht sicher möglich. Der Planungsbereich Hagen ist aktuell für alle Arztgruppen der allgemeinen fachärztlichen Versorgung gesperrt, statistisch besteht eine Überversorgung. Trotz statistischer Überversorgung sind besonders die Fachgruppen der Kinderärzte und der Nervenärzte von einem hohen Versorgungsdruck betroffen. Die psychotherapeutische Versorgung ist ein ebenfalls ein wichtiges Thema.

5. Hat die Stadt Hagen bereits Maßnahmen ergriffen, um sich für das Förderverzeichnis zur finanziellen Unterstützung von Praxen zu bewerben?

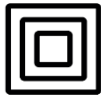
Antragsberechtigt für das Förderprogramm des Landes für Hausärztinnen und Hausärzte sind ausschließlich Ärztinnen und Ärzte. Eine Bewerbung von Kommunen ist ausgeschlossen.

6. Falls die Bewerbung für das Förderverzeichnis scheitern sollte, welche Strategien und Alternativpläne wurden entwickelt, um die medizinische Versorgung sicherzustellen?

Nach der Statistik der KVWL besteht formal in vielen Bereichen derzeit eine Überversorgung. Gleichwohl ist die subjektive Wahrnehmung häufig eine andere. Es wird daher derzeit in Zusammenarbeit mit der KVWL versucht, diese Diskrepanz, z.B. für den Bereich der Kinder- und Jugendmedizin in Hagen, erklärbar zu machen.

7. Mit der Schließung des Johannes-Hospitals gab es einen Verlust an Krankenhauskapazitäten in Hagen. Wie belastet sind die verbleibenden Krankenhäuser in der Stadt, und gibt es Engpässe in Bezug auf die Versorgung und das Personal?

Die vollständige Integration des St. Johannes-Hospitals in die AGAPLESION Allgemeines Krankenhaus Hagen gGmbH (AKH) ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beendet. Es werden derzeit umfangreiche Baumaßnahmen ausgearbeitet, um möglichen Engpässen im Bereich Versorgung in Zukunft entgegenwirken zu können. In der



Übergangszeit ist leider damit zu rechnen, dass in Zeiten größeren Bedarfs an Notfallbehandlungen auch die Krankenhäuser umliegender Gemeinden angefahren werden müssen. Die Stadt Hagen ist dahingehend in engem Austausch mit dem AKH.

Des Weiteren wird durch die Kompetenzbündelung der Krankenhäuser gehofft, eine gesteigerte Arbeitgeberattraktivität zu gewährleisten, die ebenfalls dem Fachkräftemangel entgegensteuern könnte. Trotzdem ist der Fachkräftemangel in der Pflege und beim ärztlichen Personal ein großes Problem in allen Krankenhäusern und kann auch zukünftig zu Engpässen und Problemen bei der ortsnahe Versorgung führen. Es bleibt in dem Zusammenhang abzuwarten wie sich die Krankenhausplanung in NRW und Bund gestaltet.

8. Wie sind die aktuellen durchschnittlichen Wartezeiten für Patienten sowohl in stationärer als auch in ambulanter Behandlung in den örtlichen Gesundheitseinrichtungen? (Beantwortung beruht auf Angaben der KVWL)

Eine pauschale Beantwortung ist nicht möglich. Dringende und akute Fälle erhalten kurzfristig Behandlungstermine, planbare Behandlungen müssen ggf. Wartezeit in Kauf nehmen.

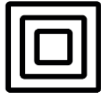
Zusammenfassende Erläuterungen:

Die Beantwortung der Anfrage beruht in großen Teilen auf Angaben der für die ärztliche Versorgung in Hagen zuständigen KVWL. Diese hat die gesetzliche Aufgabe, die vertragsärztliche Versorgung so zu regeln, dass eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung der gesetzlich Krankenversicherten gewährleistet ist. Eine Möglichkeit der direkten Steuerung durch den Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz als untere Gesundheitsbehörde ist somit nicht gegeben. Gleichwohl werden spezielle Problemlagen mit der KVWL aktuell und auch zukünftig erörtert.

Die statistischen Zahlen der KVWL widersprechen in Teilen den persönlichen Erfahrungen und tatsächlichen Gegebenheiten in der Stadt im Hinblick auf das Angebot an freien Facharztterminen. Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz hat dahingehend bereits mehrfach Kontakt mit der KVWL aufgenommen, da sich insbesondere im Bereich der Pädiatrie, aber auch im Bereich der sozial-psychiatrischen und Suchtversorgung eine tatsächliche Unterversorgung erkennen lässt. Die Intensivierung dieser Kontakte ist dringend erforderlich, um einem drohenden Versorgungsmangel in der Zukunft rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Das Thema wird daher in der Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz am 15.05.2024 aufgegriffen. Es wird ein Vertreter der KVWL referieren und für Fragen und konstruktive Diskussionen zur Verfügung stehen.

Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz wird dieses Thema weiterhin intensiv beobachten und begleiten.



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

**TEXT DER
STELLUNGNAHME**

Datum:
07.02.2024

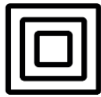
Seite 6

gez.

Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez.

Dr. André Erpenbach
Beigeordneter



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

**TEXT DER
STELLUNGNAHME**

Seite 7

Datum:
07.02.2024

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

☒ Ja

☐ Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichnen:

Amt/Fachbereich:
53

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Fachbereich:
53

Anzahl:
1



Ratsgruppe HAK | Rathausstr. 11 | 58095 Hagen

An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Bürgeranregungen und Bürgerbeteiligung
Dr. Josef Bucker

- im Hause -

Bearbeitet von: Ömer Oral Tel.: 02331 207 2063 Email: ratsgruppe@hak-hagen.de Dat.: 01.11.2023

Herausforderung der Gesundheitsversorgung in Hagen“

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Bucker,

hiermit stellen wir folgende Anfrage zur Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Bürgeranregungen und Bürgerbeteiligung am 14.11.2023 gem. §5 GO:

Anfrage:

1. Ist die gesundheitliche Versorgung für die kommenden 10 Jahre gewährleistet?
2. Wie viele Hausärzte sind derzeit in Hagen tätig, und wie viele davon planen in den nächsten 5 bis 10 Jahren in den Ruhestand zu gehen?
3. Gibt es eine Prognose oder Strategien, um den Mangel an Hausärzten in Hagen in den nächsten 10 Jahren zu bewältigen?
4. Welche Facharztdisziplinen leiden unter Unterbesetzung in Hagen, und wie sieht die Prognose für diese Facharztdisziplinen in den kommenden 10 Jahren aus?
5. Hat die Stadt Hagen bereits Maßnahmen ergriffen, um sich für das Förderverzeichnis zur finanziellen Unterstützung von Praxen zu bewerben?
6. Falls die Bewerbung für das Förderverzeichnis scheitern sollte, welche Strategien und Alternativpläne wurden entwickelt, um die medizinische Versorgung sicherzustellen?
7. Mit der Schließung des Johannes-Hospitals gab es einen Verlust an Krankenhauskapazitäten in Hagen. Wie belastet sind die verbleibenden Krankenhäuser in der Stadt, und gibt es Engpässe in Bezug auf die Versorgung und das Personal?
8. Wie sind die aktuellen durchschnittlichen Wartezeiten für Patienten sowohl in stationärer als auch in ambulanter Behandlung in den örtlichen Gesundheitseinrichtungen?

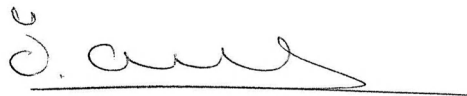
Begründung:

Unsere Stadt Hagen steht vor einer wichtigen Herausforderung im Bereich der Gesundheitsversorgung. Eine beträchtliche Anzahl von Hausärzten, die das Rückgrat der primären medizinischen Betreuung in der Stadt bilden, nähert sich dem wohlverdienten Ruhestand. Diese demographische Entwicklung hat das Potenzial, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger in Hagen zu gefährden, da die Frage der ärztlichen Versorgung im Vordergrund steht.

Derzeit sind in Hagen zahlreiche Hausärzte tätig, jedoch steht ein erheblicher Generationswechsel bevor. Mehrere dieser Ärzte planen in den nächsten 5 bis 10 Jahren ihren Ruhestand. Die medizinische Grundversorgung könnte in den kommenden Jahren erheblich beeinträchtigt werden, wenn nicht rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden. Die Verwaltung steht vor der Herausforderung, die bestmögliche Gesundheitsversorgung für die nächsten 10 Jahre sicherzustellen und mögliche Engpässe in der ärztlichen Betreuung zu verhindern. Die Schließung des Johannes-Hospitals in Hagen hat die Krankenhauskapazitäten in der Stadt reduziert und wirft Fragen zur Belastung und den Wartezeiten in den verbleibenden Gesundheitseinrichtungen auf. Diese Fragen sind von entscheidender Bedeutung, da sie das Wohl der Bürgerinnen und Bürger von Hagen betreffen. Es ist daher von größter Wichtigkeit, dass die Verwaltung Maßnahmen zur Sicherung einer adäquaten Gesundheitsversorgung in der Stadt ergreift und langfristige Strategien zur Bewältigung dieser Herausforderungen entwickelt.

Mit freundlichen Grüßen

Enes Seyhan
(Mitglied im Ausschuss)


Ömer Oral
(Geschäftsführer)